

Die Schachnovelle – Erster Teil

Ein großes Passagier-Schiff fährt um Mitternacht von New York nach Buenos Aires. Vor der Abfahrt ist viel los. Gäste sagen ihren Freunden auf dem Schiff Lebewohl. Kinder laufen neugierig herum. Ein Orchester spielt Musik. Ich spreche mit einem Freund auf dem Schiff. Neben uns fotografieren Reporter einen berühmten Mann. Mein Freund sagt, es ist Mirko Czentovic, der Schach-Weltmeister. Er ist in Amerika gewesen und wird bald in Argentinien spielen.

Czentovic ist berühmt für sein Schachspiel. Er ist schnell einer der besten Spieler geworden. Früher hat niemand etwas von ihm gewusst. Er ist nicht gut in anderen Sachen. Er macht Fehler beim Schreiben. Er ist in Armut aufgewachsen. Sein Vater ist gestorben, als er zwölf gewesen ist. Ein Pfarrer hat ihn dann aufgenommen und ihm beim Lernen geholfen

Mirko hat Probleme beim Lernen. Er versteht Schriftzeichen und einfache Dinge in der Schule nicht gut. Er muss mit den Fingern rechnen, obwohl er schon 14 Jahre alt ist. Lesen fällt ihm schwer. Aber Mirko ist nicht faul. Er hilft im Haus und auf dem Feld. Er macht alles, was man ihm sagt. Er spielt nicht mit anderen Kindern. Wenn er fertig ist, sitzt er einfach da. Er guckt, aber

interessiert sich für nichts.

Eines Abends im Winter kommt ein Bauer ins Dorf. Seine Mutter ist sehr krank. Der Pfarrer soll schnell kommen. Der Pfarrer geht sofort mit ihm. Ein Polizist ist auch da. Er bleibt noch etwas. Er sieht, dass Mirko das Schachspiel beobachtet. Der Polizist fragt Mirko, ob er Schach spielen will. Er denkt, Mirko kann das nicht. Aber Mirko sagt ja und setzt sich hin. Er gewinnt schnell gegen den Polizisten. Der Pfarrer kommt zurück und ist sehr überrascht. Mirko gewinnt auch gegen ihn. Er spielt langsam, aber sicher. Niemand kann gegen ihn gewinnen.

Der Pfarrer will testen, wie gut Mirko wirklich ist. Er bringt Mirko in eine Stadt. Dort gibt es viele gute Schachspieler. Die Leute sind erstaunt, als sie Mirko sehen. Im ersten Spiel verliert Mirko. Aber dann spielt er besser. Bald gewinnt er gegen alle.

In einer kleinen Stadt in Südslawien passiert nicht oft etwas Spannendes. Als Mirko dort gut Schach spielt, sind alle beeindruckt. Die wichtigen Leute der Stadt wollen, dass er länger bleibt. Sie wollen, dass er gegen mehr Spieler und den alten Grafen Simczic spielt. Der Pfarrer lässt Mirko dort. Mirko schläft im Hotel und sieht zum ersten Mal eine Toilette. Am nächsten Tag gewinnt er viele Spiele, auch mehrere gleichzeitig.

Die Leute in der Stadt sind stolz auf Mirko. Sie

wollen, dass er berühmt wird. Ein Mann namens Koller will Mirko in Wien Schach beibringen. Graf Simczic gibt Geld dafür. So beginnt Mirkos Erfolg. Nach einem halben Jahr weiß Mirko alles über Schach. Aber er kann sich die Spiele nicht ohne Schachbrett vorstellen. Er braucht immer ein echtes Brett, um Schach zu spielen. Selbst als Weltmeister hat er immer ein kleines Schachspiel dabei. Das ist ungewöhnlich für einen Schachspieler.

Trotzdem gewinnt Mirko viele Preise. Mit siebzehn hat er schon viele gewonnen. Mit achtzehn wird er ungarischer Meister und mit zwanzig Weltmeister. Er ist sehr gut in Schach, obwohl er nicht so kreativ ist wie andere. Er ist ein einfacher Junge vom Land. Journalisten finden es schwer, mit ihm zu sprechen.

Mirko Czentovic ist ein berühmter Schachspieler. Er spricht nicht viel mit Zeitungen. Aber es gibt viele Geschichten über ihn. Wenn er nicht Schach spielt, wirkt er ungeschickt. Er kleidet sich feierlich, aber benimmt sich wie ein einfacher Junge vom Land. Er versucht, mit Schach viel Geld zu verdienen. Er spielt in vielen Städten und macht Werbung. Er schreibt ein Buch über Schach, aber eigentlich schreibt es jemand anders für ihn.

Mirko ist sehr selbstbewusst. Er denkt, er ist sehr wichtig. Er hat viele kluge Leute im Schach

geschlagen. Das macht ihn stolz. Er zeigt seinen Stolz oft.

Mein Freund erzählt mir von Mirko Czentovic. Mirko ist jung und berühmt für sein Schachspiel. Er verdient viel Geld mit Schach. Er weiß nicht viel über andere berühmte Leute wie Rembrandt oder Beethoven. Mirko denkt nur an Schach und Geld. Er hat lange kein Schachspiel mehr verloren. Deshalb ist er sehr stolz auf sich.

Ich finde Mirko interessant. Ich mag Leute, die nur an eine Sache denken. Sie sind oft besonders gut in dieser Sache. Ich möchte Mirko auf der Schiffsreise besser kennenlernen.

Mein Freund sagt mir, dass ich wahrscheinlich nicht mit Mirko Czentovic sprechen kann. Mirko spricht nicht gerne mit fremden Leuten. Er redet nur mit Leuten, die er kennt. Wenn er kluge Menschen sieht, zieht er sich zurück. Niemand hat je etwas Dummes von ihm gehört.

Mein Freund hat recht. Ich kann auf der Reise nicht mit Mirko sprechen. Er geht alleine auf dem Schiff herum. Er sieht aus wie Napoleon auf einem Bild. Mirko ist nie in den Gemeinschaftsräumen. Er ist meistens in seiner Kabine und spielt Schach.

Ich bin verärgert, weil ich nicht mit Mirko Czentovic sprechen kann. Ich habe schon immer einen Schachmeister kennenlernen wollen.